

Energiewerk Ilg

Unsere Klasse versammelte sich am Mittwoch, den 28.06.2017 um 8:00 Uhr vor dem Energiewerk Ilg im Hatlerdorf. Zu Beginn zeigte man uns ein kurzes Video über die Firma. Man erklärte uns dass, das Energiewerk Ilg im Jahr 2000 gegründet wurde.

Im Mittelpunkt stehen die erneuerbare Energien, die pro Jahr etwa 20.000 m³ verbrauchen. Man zeigte uns, dass Holz CO² neutral und ständig nachwachsend ist. Wir erfuhren, dass die Familie Ilg fünf Biomasse-Kraftwerke besitzt, mit denen man ca. zwei Millionen Liter Heizöl spart. Sie versorgen durch ihre Solaranlagen 350 Haushalte. 2014 wurde ein Heizkraftwerk welches auch Bio-Kohle liefert erbaut. Alle der Mitarbeiter fahren mit Autos, die mit Biogas und Strom angetrieben werden. Die Familie erzeugt Energie mithilfe des Windes, der Sonne und der Biomasse. Die größte aller Energien ist die Sonnenenergie, welche man in direkte und indirekte Sonnenenergie unterteilt.

Direkte Sonnenenergie: Solarzellen, Sonne; Mit Solarzellen kann aber nur bei Tag Strom erzeugt werden, weil in der Nacht die Sonne nicht scheint. Man muss den Strom entweder sofort verbrauchen oder auf einen Akku speichern. Bei schlechten Wetter (Regen) und im Winter liefern die Solarzellen jedoch nur eine geringe Menge an Strom. Ein Fön ist ein sehr großer Energieverbraucher (2000-3000 Watt: entspricht zehn Module).

Indirekte Sonnenenergie: Wasserkraft, das Wasser wird von der Sonne angesaugt und später als Regen wieder abgegeben. Dann sammelt es sich in einem Stausee, fließt dann durch Rohre in ein Kraftwerk, zu einer Turbine, wo dann mit der Hilfe eines Generators Strom erzeugt wird.

Biomasse: Pflanzen können CO² und viel Energie speichern, aus deren Strom und außerdem Wärme erzeugt werden.

Atomkraft: Dort gibt es Radioaktivität wegen der Kernkraft. Das Problem der Atomkraft ist die Entsorgung. Tobias Ilg sagte: „*Deshalb werden Deutschland und die Schweiz wahrscheinlich 2020-2025 keine Atomkraftwerke mehr haben!*“

Fossile Brennstoffe: Kohle, Erdgas und Erdöl sind vor etwa zwei bis drei Millionen Jahren entstanden. Sie haben einen hohen CO² Ausstoß und gehen irgendwann aus (endlich).

Außerdem wächst der Vorarlberger Wald doppelt so schnell, wie vor 30 Jahren und das hat Probleme zur Folge, da wir nicht das ganze Holz verbrauchen. Da der Wald sehr alt wird bieten die alten Bäume keinen Schutz mehr für Siedlungen. Damit hat Vorarlberg einen der ältesten Wälder der EU. Familie Ilg verwendet Holz, welches zu 90% aus 30 km Entfernung kommt.

Eine Kuh scheidet ca. 20-30% der gefressenen Energie aus. Den Kot kann man (wie die Familie Ilg es macht) in elektrische Energie umwandeln.

Bei einer Verbrennung von Holz bleibt Asche übrig, die man als Dünger verwenden kann. Ein Nachteil von Holz ist, dass es beim Verbrennen Staub erzeugt. Die Familie verwendet Bio-Diesel (Spitzen- und Ausfallkessel). Alle zehn Minuten wird zirka eine Schubkarre mit Holzsnipseln verbrannt. Die sogenannte Bio-Kohle ist ein Abfallprodukt, das bewirkt dass der Hühnerkot nicht mehr so intensiv riecht. Dies sagte ein Kunde der Familie.

Nach der Führung bekamen wir noch eine kleine Jause, bestehend aus Äpfel und Getränken. Ich fand, dass es sehr interessant und informativ war. Wahrscheinlich war die ganze Klasse begeistert.